

Persönlicher Brief

1. Ort und Datum (Poprad, den 2. März 2004 oder Wien, 27. 8. 2004)
2. Anrede (Liebe/r ... Hallo, ...)
3. Einleitungssatz: (z. B. Reaktion auf den letzten Brief)
4. Haupttext: Pronomen: du, dein, ihr Umgangssprache
Absätze: (zu jedem Leitpunkt 2 – 3 Sätze)
5. Grußformel / Abschiedsformel: (Liebe/Herzliche Grüße, Schreib bald wieder,
Bis bald)
6. Unterschrift: (dein/e ...)

Aufgabe

Schreiben Sie einen Brief an Ihren deutschen Brieffreund / Ihre deutsche Brieffreundin, in dem Sie darüber berichten, was die Studenten – abgesehen von dem Unterricht – an Ihrer Schule machen können (Kunstgruppe, Sportverein, Sprachschule, Schülerzeitschrift oder -radio). Gehen Sie beim Schreiben des Briefes auf folgende Punkte ein:

- Bedanken Sie sich bei Ihrem Brieffreund / Ihrer Brieffreundin für den letzten Brief.
- Stellen Sie kurz die Aktivität der Gruppe vor (Name – Beteiligte – Leitung).
- Schreiben Sie über das letzte Projekt der Gruppe (Auftritt – Wettkampf – Austausch – Sendung usw.).
- Äußern Sie Ihre eigene Meinung über das Projekt der Gruppe.
- Schlagen Sie zum Schluss vor, worüber Ihr Brieffreund / Ihre Brieffreundin im nächsten Brief schreiben soll.

Lösung der Aufgabe

Nitra, den 10. Mai 2004

Liebe Johanna,

vielen Dank für deinen letzten Brief. Ich habe mich sehr gefreut wieder Mal von dir zu hören.

Ich habe gar nicht gewusst, dass du dich für Theater interessierst. Auch in unserer Schule gibt es seit drei Jahren eine Theatergruppe, die zwei Slowakischlehrer leiten. Die Gruppe hat einen komischen Namen – sie heißt „Maske“ – aber die Schauspieler sind wirklich gut!

Letzte Woche hat die Gruppe beim Schulfest ihr eigenes Stück gespielt. Es ging in dem Stück darum, wie schwer das Leben eines Schülers sein kann. Das Publikum hat die ganze Zeit gelacht, weil viele Szenen auf der Bühne unserem Schulalltag sehr ähnlich waren. Die Inspiration haben die Autoren ganz sicher in eigenen Erfahrungen gefunden. Auch einige Figuren – zum Beispiel der zerstreute Schulmeister – erinnerten sehr an reale Personen an unserem Gymnasium.

Mir gefiel am besten, dass die Schauspieler keine extra Kostüme getragen haben, sondern ganz normale Klamotten. Auch für die Bühne haben sie nur Sachen genommen, die wir jeden Tag in der Schule verwenden – Bänke, Tafel oder Schulbücher. Wirklich Klasse, denn so konnte ich mich völlig auf die witzige Handlung konzentrieren.

Schreib mir bitte, was eure Theatergruppe spielt und welche Rolle du dabei hast. Ich kann mir sehr gut vorstellen, dass die Rolle des neugierigen Mädchens „Momo“ super zu Dir passen würde!

Viele liebe Grüße,

Deine Tanja

Formeller Brief

1. Absender: (Name/Institution und vollständige Adresse)
2. Empfänger: (Name/Institution und vollständige Adresse)
3. Ort und Datum: (Berlin, den 16. Februar 2004)
4. Betreffzeile: (Thema des Briefes in einem kurzen Satz)
5. Anrede: (Sehr geehrte/r Frau/Herr oder Sehr geehrte Damen und Herren)
6. Haupttext: Pronomen: Sie, Ihr, Ihre/n
Absätze (zu jedem Punkt 1 – 3 Sätze)
7. Grußformel / Abschiedsformel (Mit freundlichen Grüßen)
8. Unterschrift

Aufgabe

Sie bereiten eine Klassenfahrt nach München vor. In dem Werbeprospekt einer Agentur, die Stadtspaziergänge organisiert, haben Sie ein interessantes Angebot gefunden. Schreiben Sie einen Brief an die Agentur. Gehen Sie beim Schreiben des Briefes auf folgende Punkte ein:

- Schreiben Sie, wo Sie die Werbung der Agentur gesehen / gelesen haben.
- Stellen Sie kurz das Ziel Ihrer Klassenfahrt und die Teilnehmer vor.
- Schreiben Sie, an welchem Stadtrundgang Sie Interesse haben und warum.
- Fordern Sie nähere Informationen zu dem gewählten Stadtspaziergang an.
- Erkundigen Sie sich auch nach der Gruppenermäßigung oder Ermäßigung für Schüler.

Wir zeigen Ihnen München!

NEU IM ANGEBOT für das Jahr 2005:

- München musikalisch
Hip'n'Tech – Musikszene in München Klassik, bitte!
Musik auf den Straßen Münchens
- München literarisch
Wer schreibt über München?
Poeten in Schwabing
Rilkes Werk in München
- Kindertouren * Stadtrallyes * Führungen für Schüler und Studenten * Gruppenprogramme *
 - Stadterkundungen zu Fuß, mit Rad und Bus, S- und U- Bahn

Stadtspaziergänge München e.V.
Schönleitnerweg 15
89165 München
Fon: (089) 7135 566
Fax: (089) 7 135 480
www.SpaziereninMünchen.de

Lösung der Aufgabe

Eva Straková
Gymnázium P. J. Šafárika
Pražská 20
816 36 Bratislava
Slowakei

Stadtspaziergänge München e.V.
Schönleitnerweg 15
89165 München
Deutschland

Bratislava, den 3. November 2004

Stadtführung für Schülergruppen

Sehr geehrte Damen und Herren,

in Ihrem Prospekt Stadtspaziergänge 2005 habe ich gelesen, dass Sie auch spezielle Stadtführungen für Schüler- und Studentengruppen anbieten.

Ich schreibe Ihnen im Namen der Schüler eines Gymnasiums in der Slowakei. Fünfzehn Schüler unseres Gymnasiums machen vom 21. bis zum 27. März 2005 eine Klassenfahrt nach München. Alle Teilnehmer sprechen sehr gut deutsch. Wir interessieren uns für ihr spezielles Angebot - Stadtrundgang Hip'n'Tech - Musikszene. Die Fahrt nach Deutschland ist nämlich ein Bestandteil unseres Projektes über die deutsche Sprache. Eine Gruppe konzentriert sich auf die Hip-Hop-Texte der deutschen Musiker.

Deshalb interessieren wir uns für den Stadtrundgang Hip'n'Tech - Musikszene in München aus Ihrem Angebot. Wir möchten den Stadtrundgang am Mittwoch, den 23. März 2005 unternehmen, am besten am späten Nachmittag zwischen 16.00 und 19.00.

Senden Sie mir bitte das Informationsmaterial und die Preisliste zu dem gewählten Stadtrundgang; handelt es sich dabei um eine Stadtführung zu Fuß oder mit dem Bus? Ist es möglich, dass wir eine Gruppenermäßigung bekommen?

Über eine baldige Antwort würde ich mich sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen,

Eva Straková
(Klassensprecherin)

Leserbrief

1. Absender: (Name und vollständige Adresse)
2. Empfänger: (Name der Zeitung / Zeitschrift und vollständige Adresse)
3. Ort und Datum
4. Haupttext: Textbasis - Meinung zu einem bestimmten Thema
Text - verlangt eine persönliche Stellungnahme
Ausdrücke wie - „Meiner Meinung nach / Meiner Erfahrung nach ...“
„Ich glaube ...“ / „Ich denke, dass ...“
5. Absätze (zu jedem Punkt 2 - 3 Sätze)
6. Grußformel / Abschiedsformel

Eva Straková, Bratislava, 18. August 2004

Aufgabe

In der Kölner Abendzeitung erschien eine Umfrage zum Thema: „Ist die Heirat im 21. Jahrhundert noch sinnvoll?“. Sie möchten auf die Meinung von Simone K. reagieren. Schreiben Sie einen Leserbrief (etwa 150 Wörter) an die ABENDZEITUNG und nehmen Sie Stellung zu dieser Äußerung. Gehen Sie beim Schreiben auf folgende Punkte ein:

1. Beginnen Sie mit der Angabe, auf welchen Bericht/Artikel Sie sich beziehen. Was veranlasst Sie, den Leserbrief zu schreiben? (z. B. eigene Erfahrungen, unterschiedliche Meinung zu diesem Thema, die gleiche Meinung zu diesem Thema ...)
2. Reagieren Sie auf die Meinung von Simone K. Äußern Sie Ihr Einverständnis oder Ihre unterschiedliche Meinung.
3. Was spricht gegen die Heirat? Was spricht für die Heirat?
4. Wie ist Ihre persönliche Einstellung zu diesem Thema? Haben Sie vor, zu heiraten?
5. Wie sieht die Situation in Ihrem Land aus?

Hier ist die Meinung von Simone K., die in der ABENDZEITUNG vom 10. August veröffentlicht wurde. Auf ihre Äußerungen sollen Sie reagieren.

Wer heute noch heiratet, hat meiner Meinung nach einfach nicht den Mut aus den Konventionen auszubrechen. Die Ehe ist nichts anderes als Versorgungsinstitution, die man durch den Tauschein legalisiert. Nach der Hochzeit muss man sich nicht mehr anstrengen den anderen immer wieder für sich zu gewinnen, für den anderen immer noch interessant zu sein. Man hat ihn sicher. Für den Mann ist es sehr bequem, seine Wäsche wird gewaschen, es wird für ihn gekocht. Und was bringt er als Gegenleistung? Oft kann er nicht mal einen kaputten Wasserhahn reparieren!

Simone K.

Lösung der Aufgabe

Eva Straková
Pribinova 21
832 24 Bratislava
Slowakei

Redaktion der Abendzeitung
Wilhelmstraße 19
8000 Köln
Deutschland

Liebe Redaktion,
ich habe gestern mit viel Interesse die Umfrage zum Thema „Soll man heute noch heiraten?“ gelesen, die Sie am 10. August veröffentlicht haben. Das Thema hat mich angesprochen.

In der letzten Zeit habe ich nämlich viel mit Freunden über die Bedeutung der Heirat diskutiert, ob es noch sinnvoll ist, im 21. Jahrhundert zu heiraten. Die Meinungen waren sehr unterschiedlich. Wie ich sehe, ist es bei den Lesern nicht anders. Ich möchte zuerst kurz auf die Meinung von Simone K. reagieren. Ehrlich gesagt, diese Meinung finde ich sehr radikal. Vielleicht hat sie schlechte Erfahrungen gemacht. Ich glaube, es geht beim Heiraten nicht nur um die Konventionen. Es steckt mehr dahinter. Jeder für sich sollte überlegen, was für und was gegen die Heirat spricht und sich dann danach entscheiden.

Simone K. scheint gegen die Heirat zu sein. Sie schreibt, man muss jeden Tag kochen und auch die Wäsche von dem Mann waschen und bügeln. Das sehe ich nicht so tragisch. Heutzutage haben die meisten Frauen auch einen Beruf, genauso wie die Männer. Wenn sie beide das Geld verdienen, dann ist es auch in Ordnung wenn das Paar auch die Arbeit im Haushalt teilt. Während der eine bügelt, kann der andere das Abendessen machen. Das dieses das Ideal ist und die Realität oft anders aussieht, das ist schon ein anderes Thema. *Erweichte / Auf der einen/anderen Seite*

Gegen das Heiraten spricht die Tatsache, dass es heutzutage akzeptiert wird, wenn ein Paar zusammen lebt und nicht verheiratet ist. Außerdem muss man sich dann Zusammenleben nicht eine bequeme Versorgungsinstitution bleibt und dass aus dem. Andererseits wer heiratet, muss nicht unbedingt nur unmutig sein aus der bürgerlichen Konvention auszubrechen, sondern umgekehrt, der Mensch hat den Mut dazu eine Entscheidung für das ganze Leben zu treffen. Und wenn dann später Kinder kommen, ist es praktischer, wenn die Eheleute den gleichen Namen haben. Sonst muss man immer wieder erklären, dass das Kind den Namen von der Frau oder von dem Mann trägt.

Ich persönlich denke, dass die Heirat zur Partnerschaft gehört. Es ist wie eine öffentliche Bestätigung der Entscheidung mit einem Menschen bleiben zu wollen. Meiner Meinung nach sollte man aber nicht wegen den anderen Leute, wegen den Verwandten oder Nachbarn im Dorf, sondern wegen dem Partner und sich selbst heiraten.

* Was wiederum du und sagen

Übrigens

Im Großen u. Ganzen! In all dem / zum Teil.

Nur dann hat es einen Sinn. Es ist wie der Punkt hinter dem Satz, der einfach dazu gehört. In meinem Land, in der Slowakei, überwiegt auch unter jungen Leuten immer noch die Meinung, dass man heiraten sollte, obwohl sich auch hier die Situation langsam ändert. Früher wäre es nicht möglich gewesen, dass das Paar vor der Hochzeit zusammen wohnt. Heutzutage ziehen die jungen Leute oft zuerst zusammen und heiraten erst dann, wenn sie sehen, dass sie auch im Alltag gut miteinander auskommen. Was die Zukunft bringt, kann man heute nicht wissen, aber wenn man zurück blickt und sieht, wie sich die Situation bis jetzt entwickelte, glaube ich, dass sich die Tendenz durchsetzt, dass die Leute immer offener auch für andere Lebensmodelle werden.

Abdulla Bendi Alamy

Ihre Leserin Eva

Artikel für die Schülerzeitschrift

Haupttext: Textbasis – Meinung zu einem bestimmten Thema

Text – verlangt eine persönliche Stellungnahme

Ausdrücke wie – „Meiner Meinung nach / Meiner Erfahrung nach ...“

„Ich glaube ...“ / „Ich denke, dass ...“

Absätze (zu jedem Punkt 2 – 3 Sätze)

Aufgabe

Sie sind in der Redaktion der Schülerzeitung an eurer Schule. Sie möchten für die Schülerzeitung einen Artikel über die Rücksichtslosigkeit der Autofahrer schreiben.

- Führen Sie die Leser in das Thema ein, über das Sie schreiben möchten.
- Geben Sie ein paar Beispiele für die Rücksichtslosigkeit der Autofahrer den Fußgängern gegenüber.
- Vor Ihrer Schule gibt es keine Ampel, auch wenn man dort eine dringen brauchen würde, weil die Schüler manchmal lange warten müssen, bis sie die Straße überqueren können. Schreiben Sie darüber.
- Schlagen Sie eine Maßnahme vor, die man einführen sollte, damit die Autofahrer mehr Rücksicht auf die Fußgänger nehmen.
- Fragen Sie die Leser nach ihrer Meinung.

Lösung der Aufgabe

Vorsicht auf der Straße!

Ist es euch auch schon passiert? Ihr steht am Straßenrand, wollt die Straße überqueren, um zum Ziel zu kommen ... und wartet und wartet und wartet, weil euch kein Autofahrer wahrnimmt und die Straße überqueren lässt, obwohl ihm das das Gesetz vorschreibt.

Ich sage es direkt. Die Autofahrer sind rücksichtslos, vor allem uns, den Fußgängern, gegenüber. Nicht selten habe ich von Mitschülern Geschichten gehört, wie sie von Autofahrern nass gespritzt wurden. Und auch ich selber habe nicht nur einmal gesehen, wie die Autofahrer so knapp an der Bushaltestelle geparkt haben, dass der Bus kaum in die Lücke passte und der Busfahrer kaum einparken konnte, damit die Leute aus dem Bus aussteigen können.

Was mir aber die größte Sorge macht, das ist die Situation vor unserer Schule. Morgens gibt es hier viel Verkehr, so dass man manchmal auch fünf Minuten warten muss, bis man über die Straße gehen kann. Doch, es gibt dort Zebrastreifen, aber werden von den Autofahrern oft ignoriert. Die Autofahrer respektieren die Zebrastreifen einfach nicht. Ich glaube, es ist Zeit, dass man auch vor unserer Schule eine Ampel hinstellt. Die Ampel würden die Autofahrer vielleicht respektieren. Dann müssten die Schüler keine Angst mehr haben, über die Straße zu gehen und sie müssten auch nicht so lange warten, wie es jetzt der Fall ist.

Wie kann man die Autofahrer zu mehr Rücksicht bringen? Ich glaube, die Autofahrer sollten Geldstrafe zahlen, wenn sie die Fußgänger die Straße nicht überqueren lassen. Aber dazu wäre es auch wichtig, dass die Verkehrspolizei öfters Kontrollen macht.

Was denkt ihr über die Situation auf unseren Straßen? Was hält ihr von der Idee, vor unserer Schule eine Ampel hinzustellen? Schreibt uns eure Meinung! Den Postkasten der Redaktion findet ihr auf dem Hauptgang, der Turnhalle gegenüber.

Was denkt ihr darüber? Schreibt eure Meinung dazu! Den Briefkasten der Redaktion findet ihr auf dem ersten Stock gegenüber der Klasse III. B.

Auf eure Reaktion freut sich für das ganze Team

Eva

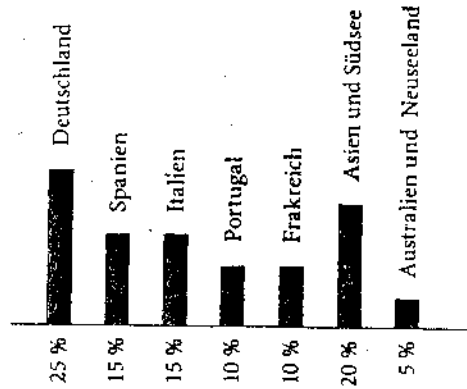
Aufsatz

Haupttext: Der Text basiert auf einer Behauptung, einer Statistik oder einem Schaubild. Es werden Ergebnisse zusammengefasst und mit der Situation im Heimatland verglichen.

Absätze (zu jedem Punkt 2 - 3 Sätze)

Aufgabe

Sie haben in der Zeitung ein Schaubild gesehen, das die Ergebnisse einer Umfrage zusammenfasst. Das Thema der Umfrage war: *Wo machen die Deutschen am liebsten Urlaub?*



Schreiben Sie einen Aufsatz (etwa 150 Wörter). Gehen Sie beim Schreiben auf folgende Punkte ein:

- Fassen Sie kurz zusammen, was das Thema der Umfrage war.
- Welche Länder sind bei den Deutschen als Urlaubsländer besonders beliebt?
- Wie viele Deutsche verbringen den Urlaub am liebsten in Ihrem Heimatland?
- Was denken Sie, was sind die Ursachen dafür?
- Was denken Sie, wie wäre das Ergebnis einer ähnlichen Umfrage in Ihrem Heimatland?

Lösung der Aufgabe

Deutsche im Urlaub

Das Schaubild fasst die Ergebnisse einer Umfrage zusammen. Das Thema der Umfrage war: *Wo verbringen die Deutschen am liebsten ihren Urlaub?* Dem Schaubild lässt sich folgende Information ablesen: Das Reiseziel der Deutschen sind außer der europäischen Länder sehr oft auch entfernte exotische Länder.

Das beliebteste Reiseziel in Europa sind die südlichen Länder wie Spanien, Italien, Frankreich oder Portugal.

Ganze 20 Prozent der Urlauber verbringen ihren Urlaub in einem exotischen Land – in Asien oder in der Südsee.

Überraschend ist, dass nur 25 Prozent der Befragten den Urlaub in Deutschland verbringen. Warum fahren so viele Deutsche ins Ausland? Warum verbringen nur so wenige den Urlaub in dem eigenen Land? Vielleicht möchten sie im Urlaub etwas Besonderes erleben, was sie im eigenen Land nicht erleben können. Und vielleicht ist es die Sonne, die sie ins Ausland lockt.

Was die Slowakei betrifft, wäre der Anteil der exotischen Länder sicher kleiner. An dererseits verbringen viele Slowaken ihren Urlaub auch am liebsten im Ausland – meistens an der kroatischen oder bulgarischen Küste. Nur wenige verbringen den Urlaub im Heimatland.

Erzählung

Haupttext: Erzählung – eine reale Begebenheit – verfasst in Präteritum (je nach Bedarf auch Perfekt)

fiktive Erzählung – ein ausgedachtes / fantastisches Ereignis – verfasst in Präsens, oft kommt auch Konjunktiv II oder Konditional vor

Absätze (zu jedem Punkt 2 - 3 Sätze)

Aufgabe

Schreiben Sie eine Erzählung (etwa 150 Wörter) über Ihren ersten Besuch eines Restaurants. Gehen Sie beim Schreiben auf folgende Punkte ein:

- bei welchem Anlass haben Sie das erste Mal ein Restaurant besucht
- wer war alles dabei
- was für ein Restaurant war das (das Hotelrestaurant während des Urlaubs – ein Restaurant in Ihrem Wohnort - ein Restaurant im Ausland)
- was haben Sie bestellt
- Hat es Ihnen gefallen in einem Restaurant zu essen? Wenn ja, warum? Wenn nicht, warum?

Lösung der Aufgabe

Zum ersten Mal im Restaurant

An meinen ersten Besuch im Restaurant erinnere ich mich ganz genau. Es war vor drei Jahren, da war ich gerade 15 Jahre alt. Mein Onkel, der Bruder von meinem Vater, ist gerade 50 geworden und hat die ganze Familie – seine drei Geschwister mit den Familien und die Oma – ins Restaurant eingeladen.

Es war das beste Restaurant bei uns, in dem Städtchen, wo ich wohne. Es gab ein typisch festliches Essen – Schweinebraten mit allen möglichen Beilagen und Salaten. Da wir etwa fünfzehn Leute waren, hat man für uns ein ganzes Schwein gebraten. Jeder konnte so viel essen, wie viel er schaffte. Für uns Kinder gab es auch viel Süßes. Es gab eine Torte und mehrere Kuchen, weil jede Familie auch einen Kuchen mitgebracht hat. Sogar Eis gab es. Wir mussten nichts bestellen, wir haben uns einfach vom Buffet geholt, worauf wir Lust hatten.

Es hat mir sehr gut gefallen. Die ganze Familie hat sich dort getroffen und das passiert nicht oft, es war lustig und alle waren gut drauf. Was ich auch gut fand war, dass wir nichts bestellen mussten und essen konnten, wann und was wir wollten.

Ich wäre sonst vielleicht nervös gewesen, weil ich noch nie im Restaurant war und aus Filmen weiß ich, dass man dort mehrere Messer und Gabel bekommt und ich würde nicht wissen, wie man richtig isst. Auch deswegen würde ich gerne mal so richtig ins Restaurant gehen. Meine Eltern haben mir versprochen, dass wir an meinem 18. Geburtstag in ein feines Restaurant gehen werden, ich, meine Eltern und meine zwei Brüder. Ich darf mir aussuchen, ob ich asiatisch oder italienisch oder typisch slowakisch essen gehen will. Ich freue mich schon jetzt darauf.

Beschreibung

- möglichst genau, detailliert, anschaulich (damit wir uns die Person / den Raum / den Gegenstand vorstellen können)
- keine Handlung, sondern eine Reihenfolge (Einzelheiten – Gesamteindruck)
- klare Gliederung

Personenbeschreibung (Mein Onkel, Unser Postbote)

1. Ausssehen: Alter, Figur, Größe, Gestaltsform, Augen- und Haarfarbe, evtl. typischer Kleidungsstil
2. Charakter: Eigenschaften (positiv – negativ, starke Seiten – schwache Seiten)
Adjektive – höflich, schweigsam, faul, schüchtern, lustig, unordentlich
Substantive – Offenheit, Fleiß, Eifersucht, Ungeduld, Neugierde
3. Vorlieben / Interessen

Raumbeschreibung (Die Fußgängerzone in meiner Stadt, In unserem Keller)

1. Lage (Innenraum – Außenraum), Größe, Fläche
2. Reihenfolge der Beschreibung (Himmelsrichtungen, rechts – links, vorne – hinten, oben – unten)
3. Einrichtung

Gegenstandsbeschreibung (Mein Handy, Eine neue Briefmarke)

1. Allgemeines (Art des Gegenstandes – Material – Stoff – Verwendung)
2. Konkretes (Form – Größe – Farbe)

Aufgabe

Beschreiben Sie eine Person, die Sie sehr gut kennen (Ihre/n Freund/in – ihre/n Nachbar/in – Ihre/n Klassenlehrer/in). Gehen Sie beim Schreiben auf folgende Punkte ein:

- Erklären Sie, in welcher Beziehung Sie zu der beschriebenen Person stehen.
- Beschreiben Sie das Äußere der Person (Gesicht – Körpergröße / Figur).
- Erwähnen Sie besondere Kennzeichen, falls es sie gibt (Brille – Schmuck – Narben – Muttermale – Piercing – Tattoo – auffälliger Kleidungsstil).
- Schreiben Sie kurz über seinen / ihren Charakter und Eigenschaften sowie seine Fehler.
- Schreiben Sie über die Arbeit / Interessen / Vorlieben der beschriebenen Person.

Lösung der Aufgabe

Mein Freund

Meinen Freund Daniel, mit dem ich seit 8 Monaten zusammen bin, habe ich kennen gelernt, als wir gemeinsam den Englisch-Sprachkurs besucht haben.

Daniel ist vier Jahre älter als ich – vor Weihnachten feiert er seinen 24. Geburtstag. Auf die meisten wirkt er aber ein bisschen jünger, vor allem wegen seinem schulterlangen hellblonden Haar, das er meistens in einem Zopf trägt. Sein längliches Gesicht mit lebhaften graublauen Augen und kurzer, nach oben gehogener Nase hat immer eine gesunde Farbe. Beim Lachen hat er Grübchen auf den Wangen. Seit kurzem trägt er auch einen Piercing auf der linken Augenbraue.

Daniel ist mit seinen 1,80 Meter gut einen Kopf größer als ich. Bei seiner Größe und sportlicher Figur geht er immer leicht nach vorne gebeugt. Das sieht dann aus, als ob er immer in Eile wäre. Wenn er redet, gestikuliert er heftig mit seinen Armen. Auf dem Mittelfinger seiner rechten Hand trägt er einen silbernen Ring, den er nur beim Sport ablegt.

Daniel hat eine sehr offene Art, mit den Menschen umzugehen. Er ist ein guter Gesprächspartner und hört den anderen immer interessiert zu. Seine Hilfsbereitschaft und Zuverlässigkeit schätzen alle seine Bekannten genauso wie seinen Sinn für Humor. Allerdings kann er manchmal recht ironisch sein und mit seinen bösen Witzen jemanden verletzen. Sich zu entschuldigen fällt ihm auch nicht leicht, denn er gibt nur ungern zu, dass er einen Fehler gemacht hat.

Daniel studiert Journalistik und möchte Fernsehreporter werden. Seit seiner Kindheit spielt er Handball in einem Verein, in der Freizeit trifft er sich mit Freunden zum Basketball oder Fußballspielen. Er fotografiert auch leidenschaftlich gern: am liebsten macht er Landschaftsaufnahmen. Wir verbringen viel Zeit zusammen auch bei unseren gemeinsamen Hobbys: beim Reisen, im Kino oder beim gemütlichen Bummeln in der Stadt.